

W 15 13.7.09

»Ein jeder Mensch muss wachsam sein«

Edzard Schmidt-Jortzig zur Debatte ethischer Themen

Bielefeld (uj). Kaum ein Thema wird so kontrovers diskutiert wie die Forschung an embryonalen Stammzellen. Ist ein Konsens schon auf nationaler Ebene in Deutschland kaum zu erwirken, wird der Embryonenschutz von Nation zu Nation unterschiedlich gehandhabt. »Eine europäische Regelung wäre sinnvoll. Manches wird hier zu eng und aus Gefühlen heraus geregelt«, sagt Edzard Schmidt-Jortzig. Der ehemalige Bundesjustizminister und Vorsitzende des deutschen Ethikrats sprach am Freitag im Zentrum für interdisziplinäre Forschung (ZiF) über »Menschenwürde und die Fortschritte der Medizintechnik«.

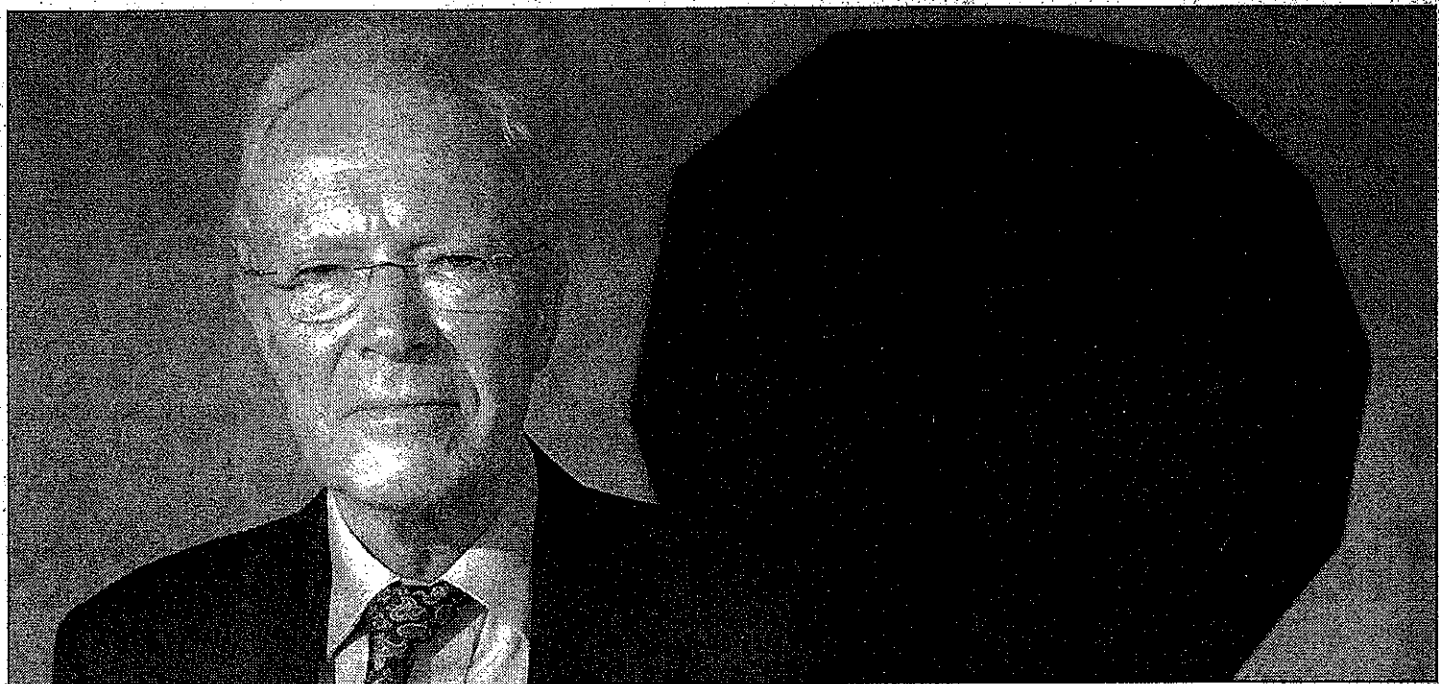
Schmidt-Jortzig war Gast einer Tagung, die der Vorbereitung der im Oktober beginnenden Forschungsgruppe »Herausforderun-

gen für Menschenbild und Menschenwürde durch neuere Entwicklungen der Medizintechnik« dient. Versuche, die Begriffe Menschenwürde und Menschenbild zu definieren und für die medizinische Ethik handhabbar zu machen, standen im Mittelpunkt der Tagung.

Für den 67-jährigen Juristen bedarf es keiner neuen Begriffsdefinition. »Jeder bringt je nach Fachgebiet seine eigene Definition mit ein. So muss jeder für sich selbst klarstellen, woher man seine Maßstäbe bezieht, etwa aus der Rechtsnorm, der persönlichen Moral, dem Glauben und der Ethik«, sagte Schmidt-Jortzig. Gleichwohl plädiert er bei ethischen Debatten wie sie etwa zur Stammzellenforschung, der Patientenverfügung oder aktiven Sterbehilfe geführt

werden für Offenheit und Toleranz: »Wenn man mit religiösen Maßstäben ins Recht geht, ist die Diskussion schon gelaufen«, betonte der FDP-Mann, der nicht allein der Politik, sondern jedem Mitglied der Gesellschaft die Verantwortung für einen humanen Umgang mit der neuen Medizintechnik zuschreibt: »Jeder muss wachsam sein.«

In jedem Fall könne eine medizinische Innovation zum Fluch oder Segen werden. Therapien auf Basis der Nanotechnologie etwa seien in der Lage, Parkinson-Patienten von ihrem Tremor zu befreien. Auf der anderen Seite könnten sie auch hyperaktive Kinder ruhigstellen und sie sogar der Lethargie preisgeben. Dagegen sprach sich Edzard Schmidt-Jortzig klar aus.



Der frühere Bundesjustizminister Edzard Schmidt-Jortzig sprach über »Menschenwürde und die Fortschritte

der Medizintechnik. Der 67-Jährige fordert Verantwortung von jedem Bürger ein. Foto: Bernhard Pierel